

Saale-Beitung.

Neuauflage: 12,000 Exemplare

Anzeigen

werden die 6 gezeichneten ...
oder deren Raum mit 20 Pf. ...
zu den unteren Anzeigenspreisen ...
und allen Anzeigen ...
genommen. Bekanntes die Seite 1 ...
Schluss der Inseratannahme: ...
11 Uhr, in der Sonntagsnummer ...
Abend 6 Uhr. Abbestellungen ...
Kundenschriften, wenn solche ...
sind, müssen rechtzeitig ...
Erstsende täglich zweimal ...
Sonntags und Feiertags ...
Schreibweise und Druck ...
Schriftgröße: 10, 12, 14, 16, 18, 20, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1000.

Bezugspreis
Der Saale-Beitung für das postfreie
Jahresabonnement 2,50 Mk., durch die Post
2,65 Mk., einschließlich Zustellungsgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Für anderwärts eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Kadaver mit mit Cullenangabe
„Saale-Beitung“ gefaltet.
Bestellungen an die Schriftleitung Nr. 114
der Saale-Beitung Nr. 1178;
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133;
Verlagsdruckerei Leipzig 4603.

Nr. 116.

Halle, Mittwoch, den 10. März

1915.

Die Verständigung mit Italien erreicht.

Italiens Umkehr.

Wir stehen vor einem entscheidenden Wendepunkte dieses Krieges, der zu einer völligen Neuorientierung führen muß. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, nahmen die Verhandlungen mit Italien einen so günstigen Verlauf, daß bereits gestern über die Hauptpunkte eine volle Verständigung erzielt ist. Man darf daher heute schon mit vollem Rechte die Krisis in den Beziehungen Italiens zu den Zentralmächten als überwunden ansehen.

Es wäre verfrüht, schon jetzt über die Abmachungen zu sprechen; doch mag soviel gesagt sein, daß sie zunächst den Zentralmächten die Möglichkeit geben, über ihre volle Truppenstärke zu verfügen. Wenn auch ein Eingreifen Italiens zugunsten der Entente die Zentralmächte, die ihre Vorbereitungen nach jeder Richtung hin getroffen hatten, nicht schrecken konnte, so ist doch die Entlastung nicht zu unterschätzen, die Deutschlands und Oesterreich-Ungarns militärische Operationen durch die Sicherung der italienischen Grenze Oesterreich-Ungarns erfahren.

Man kann sich in Paris und London auch noch auf weitere Ueberrassungen gefaßt machen. Wir brauchen nur an Salondras Abschiedsworte in Gaeta zu erinnern, als ihm Rufo entgegenkam: „Es lebe die Neutralität!“ Er meinte: „Nicht doch! Ruft vielmehr mit mir: Es lebe Italien!“

Wenn Salondra, der Mann, der von sich selber behauptet, er sage immer nur genau soviel, als er sagen wolle, jetzt verneint, Italiens Interessen könnten nicht immer in seiner Neutralität liegen, so mag das nicht ganz unzutreffend sein und sollte in Paris und London beachtet werden. Wir sehen aber außer dem Freiwerden deutsch-österreichischer Truppen infolge der Verständigung zunächst ihren Hauptwert in ihrer Einwirkung auf dem Balkan. In Griechenland und Rumänien wird dadurch die Hinneigung zum Dreibunde hoffentlich so verriekt, daß die illegitimen Vorteile, die Serbien und dem Dreiverbände bisher zugewendet wurden, in Fortfall kommen. Oesterreich, Italien und Griechenland könnten es verhindern, daß Saloniki als Hafen für Munition und Truppentransporte der Entente verwendet wird und als Zufluchtsort für beschädigte Kriegsschiffe dient, und Rumänien kann gleichfalls sehr wesentlich zu dieser Klärung der Balkanlage beitragen.

Mit der Verständigung zwischen Oesterreich und Italien werden mithin große Hemmnisse beseitigt, die den gemeinsamen militärischen Operationen der Zentralmächte entgegenstanden.

Die politische Lage in Italien.

TU. Mailand, 9. März. Nach einer „Stampa“-Meldung hatten vor dem gestrigen Ministerrat Salondra, Sonnino und der Kriegsminister Jupelli eine wichtige Unterredung. Heute ging in Rom das Gerücht, Bülow habe mit Sonnino lange Konversationen. Die von Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit Italien geführten Verhandlungen sollen sehr vorgeschritten sein. Der entscheidende Augenblick in der Haltung Italiens ist jetzt gekommen. (Ziff. Ztg.)

TU. Rom, 9. März. Abgeordneter Carmeni erklärte in der „Stampa“, die Besprechungen Salondras mit Gioiotti machten einen vorzüglichen Eindruck unter den Deputierten von Monte Citorio, weil sie es als ein sicheres Anzeichen für die guten Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn deuten. Die Abgeordneten sind überzeugt, daß die Konjunktura auf dem Wege diplomatischer Verständigung sei. (Kön. Ztg.)

Wichtige Beschlüsse des italienischen Ministerrats.

TU. Rom, 9. März. Gestern Abend fand ein Ministerrat statt, dem eine Unterredung zwischen Salondra, Sonnino und dem Kriegsminister Jupelli vorausgegangen war. Salondra und Sonnino gaben Erklärungen über die Lage. Es wird berichtet, der Ministerrat sei zu wichtigen Entscheidungen gekommen.

Die Schwierigkeiten in Griechenland.

Die Lage in Griechenland ist noch nicht geklärt. Die Dreiverbandspresse läßt sich aus Athen von Anrufen berichten, doch ist dabei der Wunsch wohl Vater des Gedankens und der Nachricht. Ebenjowenig aber darf man sich von Nachrichten täuschen lassen, die berichten, Venizelos' Mit-

teilung über seine Demission wäre in der Kammer sehr kühl aufgenommen, nur seine Anhänger hätten ihm Ovationen gebracht. Es ist richtig, daß mit solchen Nachrichten über die Situation hinwegzutäuschen, zumal ihre innere Unwahrscheinlichkeit schon daraus hervorgeht, daß die Anhänger Venizelos' die Kammer fast ganz beherrschen. Wenn wir also auf solche offenkundigen Nachrichten allein angewiesen wären, so ergäbe sich daraus nur die eine Tatsache, daß in der Kammer eine kleine Minderheit Venizelos' Mitteilungen mit Schweigen aufgenommen, die erdrückende Mehrheit aber — seine Anhänger — ihm zugejubelt hat.

Das würde so ziemlich das Gegenteil von der beschriebenen Feststellung sein.

Erfreulicherweise ist es anscheinend Gumaris gelungen, eine Zustimmung Venizelos' zu erlangen, daß er der neuen Regierung seine Schwereigkeiten bereiten will. Es läßt sich kaum annehmen, daß Venizelos solche Zugeständungen ohne vorherige Verständigung mit seinen Freunden abgeben habe. Das aber würde für die innere Lage Griechenlands von nicht zu unterschätzender Tragweite sein, da es beweist, daß Venizelos selbst nicht so sehr Anhänger des Dreiverbandes und von dessen Erfolgen nicht so sehr überzeugt ist, daß er um dessentwillen offen die Partei König Konstantins bekämpfen würde.

Freilich läßt sich noch nicht sagen, ob eine Neuwahl für die Kammer nicht die Gegenläufe verjagt.

Im übrigen sind selbst, wenn der Parteiführer ausgeschaltet ist, die Schwierigkeiten, die Gumaris zu überwinden hat, nicht niedrig einzuschätzen. Schon die finanzielle Abhängigkeit Griechenlands von Frankreich ist ein sehr schwerwiegender Faktor.

Schwerer aber dürfte noch die Bedrohung der griechischen Küste durch die Flotte der Ententemächte und damit die Möglichkeit einer wirtschaftlichen PreSSION auf die Entwicklung der politischen Verhältnisse Griechenlands einwirken. Nur ein festes Einreten Italiens für seine Bundesgenossen und sodann ein Anschlag Griechenlands an den Dreibund würde ihm wirtschaftlich und finanziell einen so starken Rückhalt geben, daß es den Bedrängungen Englands und Frankreichs auf die Dauer standhalten könnte.

Die griechische Ministerkrisis.

TU. Paris, 9. März. Dem Pariser „New York Herald“ wird aus Athen gemeldet, daß bei der Abstimmung im Senat sich eine Mehrheit von 9 Stimmen, darunter die des Königs, für eine abwartende Haltung Griechenlands ergab.

T. U. Athen, 9. März. Entgegen den ersten Meldungen hat der Abgeordnete Gumaris doch die schwere Aufgabe übernommen, ein neues Kabinett zu bilden. Es sind sogar fast alle Parteiführer bereits besetzt. Gumaris hatte nach verschiedenen vergeblichen Schritten eine längere Unterredung mit Venizelos, in deren Verlauf es ihm offenbar gelungen ist, Venizelos zur Zustimmung einer wenigstens teilweisen Unterstützung zu bewegen.

Das Scheitern der Kombination Jaimis wird in einer offiziellen Note auf Differenzen bezüglich der Durchführung der finanziellen Reform zurückgeführt, doch scheint hier niemand dieser Angabe Glauben. Das Finanzprogramm bildet allerdings eine große Sorge des kommenden Ministeriums, da die ständige Geldverlegenheit Griechenlands in Anbetracht der augenblicklichen Lage des Weltmarktes von England und Frankreich in gefährlicher Weise ausgenutzt werden kann, falls Griechenland ein Zuliegengehen in der von der Triple-Entente gewöhnlichen Weise ablehnt, doch treten also diese Erwägungen zur Stunde völlig hinter der großen Interventionsfrage zurück. Einen heiklen Dämpfer auf die Kriegsbefürchtungen haben hier die aus Sofia und Bukarest antommenden Depeschen gesetzt, die fast alle mehr oder minder deutlich auf die ablehnende Haltung sowohl Bulgariens wie Rumaniens hindeuten. Dieser Umstand wird Gumaris bei der Verfolgung einer friedlicheren Politik zweifellos sehr zusetzen kommen. Trotzdem glaubt man in Deputiertenkreisen, daß der König zur sofortigen Auflösung der Kammer nicht schreiten müssen, wenn er Gumaris oder einen Politiker aus dessen Freundeskreis an der Spitze der Regierung beibehalten will. Bei der augenblicklichen kritischen Situation und der großen Erregung oder Bevölkerungszuständen wäre jedoch die Auflösung der Kammer keine ungefährlige Maßregel. Gumaris wird nach weiterer Rücksprache mit seinen politischen Freunden voraussichtlich am Donnerstag der Kammer sein Kabinett vorstellen.

TU. Athen, 9. März. Nach den letzten, freilich noch nicht offiziell bestätigten Meldungen soll auch der Abgeordnete Galhardos, den der König nach Jaimis mit der Kabinettsbildung betraute, das Anerbieten abgelehnt haben, da er die Unmöglichkeit empfindet, für sich und seine Regierung eine

Majorität in der Kammer zu finden. Trotzdem scheint der König noch nicht nachgeben zu wollen, denn es verlaute, daß er einige Mitglieder der Maurosophis-Partei sowie einige Mäde hat zu sich kommen lassen zwecks weiterer Beratung. Wenn die Politik des Königs auf diese Weise auch noch keine positiven Ergebnisse gezeitigt haben mag, so hat doch das unergründliche Festhalten an dem von ihm vertretenen Standpunkte insofern heilsame Wirkung gehabt, als ein großer Teil der Presse wenigstens bei der Verehrung, die der König überall genießt, zur Einsicht gekommen ist und sich langsam zur Vernunft zurückfindet. Mehrere Mäde folgen nicht mehr blindlings dem Interventionsmanne Venizelos und beginnen an der Haltung seiner Regierung in den letzten Wochen Kritik zu üben. Die Lage bleibt freilich ernst genug, angeht es der fast unüberwindlichen Schwierigkeiten, eine Mehrheit in der Kammer gegen Venizelos zusammenzubringen. Sollte die schwere Krisis trotz allem glücklich überwunden werden, so muß das alleinige Verdienst hieran dem Könige zugeschrieben werden.

Das Kabinett Gumaris.

WTB. Athen, 10. März. Die Agence Athines meldet: Gumaris hat gestern nachmittags um 4 Uhr dem Könige die Liste des neuen Kabinetts vorgelegt. Die Besetzung der Posten lautet: folgendes: Vorkrieg und Krieg Gumaris, Auswärtiges Ch. Zographos, Reich und Krieg Kallias, Kultus und öffentlicher Unterricht Vozitis, Finanzen Protapadakis, Inneres Triantafyllatos, Volkswirtschaft Anastasios, Justiz Tsaldari, Marine Stratos. Der König hat die Liste genehmigt. Das neue Kabinett wird heute früh den Eid leisten.

Der Mordanschlag auf König Konstantin.

e. B. Rotterdam, 10. März. Zu dem entsetzten Mordanschlag auf König Konstantin von Griechenland werden aus Athen folgende Einzelheiten gemeldet: Wachtposten und Gendarmeriepolizisten beobachteten mehrere Tage hindurch einen Mann, der sich stets in der Nähe des königlichen Palais herumtrieb. Als sich nun der Betreffende danach erlaubte, durch weißes Portal der König gewöhnlich des Schloß verlassen, schloß man vollends Verdacht und verhaftete ihn. Der Mann erklärte, Athanasios zu heißen. Bei einer Durchsicht seiner Wohnung fand man 200 000 Franken in Gold sowie zahlreiche Briefe in englischer und französischer Sprache, mit deren Prüfung die Staatspolizei gegenwärtig beschäftigt ist. Sonst konnte bisher festgestellt werden, daß er das Haupt einer sehr großen Verschwörungsbande ist, die sich die Ermordung des Königs Konstantin zum Ziel gemacht hat. Gewisse Spuren führen nach Paris und London, weshalb die Staatspolizei bezüglich der Urheber einen ganz bestimmten Verdacht hegt.

Die Auffassung in Rumänien.

T. U. Bukarest, 9. März. In Kreisen hiesiger deutscher freundschaftlicher Diplomaten betrachtet man die Lage auf dem Balkan durchaus optimistisch. Zunächst glaubt man nicht, daß es den Engländern gelingen wird, nennenswerte Ergebnisse bei ihrem Dardanellenangriff zu erzielen. Ein Mißerfolg der verbündeten Flotte wird aber im Verein mit der bemerkenswerten Unvollständigkeit des Königs Konstantin beträchtlich herabdrücken. Sollte jedoch wider die Erwartungen die Kriegspartei in Athen die Oberhand erlangen, so wird der griechische Erfolg im Zusammenhang Bulgariens und Rumaniens ein unüberwindliches Hindernis finden. Gewisse, noch in letzter Zeit getroffene Vereinbarungen zwischen Bulgare, Sofia und Konstantinopel beweisen hinlänglich, daß sich diese drei Regierungen über die Gemeinschaftlichkeit ihrer Interessen wohl bewußt sind. Eine plötzliche Richtungsänderung der bisher von Rumänien befolgten Neutralitätspolitik hält man ebenfalls für ausgeschlossen. Die Sympathien gewisser Gesellschaftskreise für Frankreich sind zwar sehr groß, doch werden sie niemals die kommerziellen Interessen zurückdrängen können, durch die Rumänien mit den Zentralmächten verknüpft ist. Fast 80 Proz. des gesamten rumänischen Handels liegen in deutschen Händen. Die hervorragendsten Stellen des Beamtenkörpers sind mit Deutschen besetzt. Kriegserfolge der Verbündeten mit den Zentralmächten würden also eine finanzielle Katastrophe und den Ruin des gesamten rumänischen Handels nach sich ziehen.

Ein rumänisch-bulgarischer Bund?

TU. Zürich, 9. März. „Corriere della Sera“ berichtet aus Sofia, die Besichtigung der Dardanellen habe in bulgarischen Kreisen Besorgnis hervorgerufen. Es werde ein rumänisch-bulgarischer Bund beabsichtigt, der die übertriebenen russischen Ansprüche bekämpfen soll. Es verlaute, die italienische Regierung werde einen außerordentlichen Vertreter nach dem Balkan entsenden, um dort eine Vereinbarung unter dem Vorkommen vorzubereiten.



Walhalla-
8.10 Uhr. Theater.
Letzte Woche!
„Das Volk steht auf...“
„Der Sturm bricht los!“

Reformbekleider
Directoirehosen
Turnhosen
für Damen und Mädchen empfiehlt in
sehr großer Auswahl
H. Schnee Nachf., Gr. Steins
11, Straße 84.


Optische Waren
preiswert und gut
empfehlen
Otto Unbekannt
1a Gr. Ulrichstraße 1a

Stadttheater
in Halle.
Besetzt 1781.
Direktion:
Geh. Hofrat M. Widards.
Donnerstag, den 11. März 1915:
174. Vorstellung im Ab. 2. Viertel.
Volksmäßige Vorstellung
zu ermäßigtem Preise.
Abjeheds = Gastspiel
Margarethe Brugger-Drovs.
Tiefeland.

Ruffdrama in einem Acte
und 2 Aufzügen. Musik von
Eugen D'Albert. Text nach
H. Guimera von Rudolf Lothar.
Stellleitung: Oberregisseur Theo
Haven. Musikalische Leitung:
Fritz Hoffmann.
Schaufführung 7 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Freitag, den 12. März 1915:
175. Vorstellung im Ab. 3. Viertel.
„Die Ehre.“
Schaufführung in 4 Akten
von Hermann Sudermann.

Konzertdirektion: **Arthur Bernstein, Hannover.**
Sonabend, 13. März, abds. 8 1/2 Uhr „Thaliasäle“:
Kriegsvortrag mit farbigen Lichtbildern
„Unter Hindenburgs Fahnen“
Vortrag von **Paul Lindenberg**
Kriegsberichterstatler.
Ca. 100 farbige Lichtbilder nach unveröffentlichten
Aufnahmen des Redners, u. a.: Aus den Schlachten
bei **Tannenberg** und an den **Masurischen Seen**.
Im brennenden **Hohenstein**. Gefangene. Der Kaiser
bei seinen Truppen. Nach Russland hinein. Ver-
wundete Helden. Wie die Russen hausen u. s. w.
Teilertrag fließt kriegswohlthätigen Zwecken zu.
Karten M. 3.10, 2.10, 1.05, 1.05 bei **Heinrich Hothan**.
Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.
Montag, den 15. März, abends 8 Uhr:

126. Kammermusik-Abend
der Herren Konzertmeister **Paul Wille, Alfred Wille,**
Bernhard Unkenstein, Professor Georg Wille,
unter Mitwirkung von **Robert Hansen** (2. Cello).
Programm: **Schubert**, Streichquartett D-moll (Tod und das
Mädchen), **Schubert**, Streichquintett C-dur op. 163
Haydn, Variationen über „Gott erhalte Franz den Kaiser“
(Auf Wunsch wiederholt).
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der
Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan**.

Thaliasäle, Dienstag, 23. März, abends 8 1/2 Uhr:
Gastspiel der Berliner Urania
Wissenschaftliches Theater
Die Vogesen und ihre Kampfstätten
Der Einfall der Franzosen in Elsass.
Kriegsvortrag mit ca. 100 Lichtbildern.
Die **Urania** wird zunächst eine Schilderung des Elsass u. d.
Vogesen bringen, jener Sperrmauer, die Deutschl. v. Frank-
reich trennt. Der hochaktuelle Vortrag führt uns dann auf d.
Schlachtfelder v. **Saarburg, Thann, Mülhausen**, auf
denen die tept. Armeen d. **bayer. Kronprinzen** gegen die
ins Elsass eindringend. Franz. sieg. gelochten haben u. noch
kämpfen. In prachtv. Lichtb. werden auch die durch d. Krieg
hervorgegerufenen Verwüstungen gezeigt, die Schluchten u. Ab-
hänge, die unseren Truppen grosse Schwierigkeiten machen.
Karten nummeriert M. 1.55, unnummeriert 1.05, 0.55
bei **Heinrich Hothan**, Gr. Ulrichstr. 38.

Verband deutscher Musiklehrerinnen,
Musikgruppe Halle.
Mittwoch, 17. März, abends 8 Uhr, „Thaliasäle“
KONZERT
unter Mitwirkung der Herren Kammer Sänger und
Offizier-
Stellvertreter **Walter Soomer** und
Konzertmeister **Otto Schwendler** (Cello).
Der Reinertrag ist für Kriegswohlthätig-
zwecke bestimmt.
Vortragsfolge: Frauenchöre v. M. Frey, Arnold Mendels-
sohn u. a. (Leitung: Frau Geheimrat Bernstein), Kriegslieder
von **Wid. Weikowsky-Biedau, Hans Hermann, H. Wetzlar u.**
Platzbecker (Herr Soomer), Sonate op. 17 für Klavier und
Cello von **Beethoven** (Frau Prof. Haacker und Herr Schwendler).
Fantasie C-moll, Gigue und Invention von **J. S. Bach**
(Frau Dr. Münter).
Konzertflügel „Blüthner“, Vertreter: **B. Döll**.
Karten zu Mk. 2.50, 1.50, 1.00 und 0.50 in der
Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan**.

Verband Halle-Thüringen
der Deutschen Reichs-Fecht-Schule.
Schutzherr: Oberpräsident der Provinz Sachsen
Exzellenz Dr. v. Hegel, Magdeburg.
Geistliches Konzert
Sonntag, den 14. März, abends 8 1/2 Uhr, in der
Marktkirche
gütigst veranstaltet von dem gemischten Chor der
Provinzial-Blindenanstalt
unter gütiger Mitwirkung von
Fräulein **Margarete Wrycza** (Gesang)
Herrn **Bonk-Dortmund** (Orgel)
Leitung: Herr **Paul Klarert**.
Alterplatz 3 Mark, Mittelschiff 2 Mark, Mittelschiff (un-
nummeriert) und Emporen 1 Mark, Seitenschiff 50 Pfg.
Programm u. Text 10 Pfg. in den Hofmusikalienhandlungen
von **H. Hothan, Reinhold Koch**, bei Herrn **Kustos Raue** und
in den bekannten Zigarrenhandlungen.
Bei partienweiser Abnahme von Eintrittskarten durch
Vereine, Geschäfte, Beamtengruppen usw. treten folgende
Preismäßigungen ein: Alterplatz 2.50 Mark, Mittelschiff
1.50 Mark, Mittelschiff (unnummeriert) und Emporen 75 Pfg.,
Seitenschiff 40 Pfg.
Der Ertrag ist bestimmt für den Fonds des hier
zu erbauenden Reichsweisenhauses.
Wir dürfen daher wohl auf allgemeine Unterstützung
zuversichtlich rechnen. Der Verbandsvorstand.

Präzisions-Dreharbeiten
aus Siemens-Werkstätten, ungefähr 100 mm Durchmesser, zu vergeben. Das
Material, die erforderlichen Lehren und die Mutterstücke werden geliefert.
Angebot an
Polte, Patronenfabrik,
Magdeburg-S.

Infolge fortgesetzter Steigerung und teilweiser Beschlagnahme
der Rohmaterialien sowie Mangel an Arbeitskräften sind eine
grosse Anzahl von Artikeln der
Papier- und Schreibwaren-Branche
im Preise wesentlich erhöht.
Wir sehen uns daher gezwungen, von jetzt ab einen ent-
sprechenden Preisaufschlag eintreten zu lassen.
Die Papier- und Schreibwaren-Händler von Halle a. S.

Apollo-Theater.
Heute Mittwoch, abends 8 Uhr, in neuer Ausstattung:
„Frühlingsluft“
Operette in 3 Akten von Carl Strakosky und Julius Wilhelm.
Musik nach Motiven von Josef Strauß.
Kontier **Andreas** . . . **Leopold Popper**
Emilie **Lucie Flebiger.**

Kriegsnot!
Baut Gemüse!!
Alle Gemüse-Sämereien
in nur bester, hochkeimfähiger Qualität.
Rotklee, Weisklee, Luzerne, Gelbklee,
Knackklee, Futtermöhren,
Frühkartoffeln, Stedzwiebeln,
Futter- und Gras-Saaten aller Art etc.
Nur frische, befeuchtete Saaten.
Preisverzeichnis postfrei, Gartenbuch über August 10 Pfg.
Moritz Bergmann,
Samenhandlung,
Markt 20, neben Werther & Co.
Gegründet 1888.
Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, München.

Die geliebte Weinhäherin, ver-
setzt im Frühjahr, empfiehlt sich
in und außer dem Hause
G. Langhammer, Scharrenstr. 3.

Thermometer
für Zimmer und Fenster,
grosse Auswahl
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90,
Mitglied d. Rab.-Spar-Ver.

Wer hilft
durch Karitas sicher einen
Stotterer
von 15 Jahren? Best. Angebote unt.
U. 1898 an die Expedition.

Pflanzen Sie keine
Obstbäume
oder sonstige Gewächse aller Art,
bevor Sie nicht den Gartenfreund
Nr. 23 von Ed. Poenicke & Co.,
m. b. H. Baumschulen in Delitzsch
gelesen haben. Dieses hübsche,
lehrreiche Werk enthält zahlreiche
fachkundige Anleitungen, die dem
Erfolg der Pflanzung sichern. Es
wird kostenfrei versandt.

Topreiniger
Spülmasser
Staubtücher
Bohrerstücke
Scheuertücher
Kaffebeutel
Tellerdeckchen.
H. Schnee Nachf., Gr. Steins
11, Straße 84.

Montags u.
Donners-
tags
**Schlachte-
fest**
bei **Bernhard Borgis,**
Domplatz 10. Tel. 1833.

Gute
Batterien
für elektr. Taschenlampen
45 Pfg.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90,
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Nur diese Woche
kommen **100 Laibe Schweizerkäse**
ans Messer, **98** Pfg.
saftig, gutschmeckend, zum Teil sehr gut gelocht, Pfund
F. H. Krause. 19 Geschäfte.